



Bertha von Suttner Gymnasium Oberhausen

Schulzeitung · 63. Ausgabe · März 2017

EIN ZEICHEN GEGEN RECHTS – ein Zeichen für die Menschenrechte

Der 10. Dezember ist jedes Jahr ein wichtiger Gedenktag, der uns alle zum Nachdenken anregen sollte: der „Tag der Menschenrechte“. Zu diesem Anlass organisierten die Mitglieder der Antifaschismus-AG (kurz: Antifa-AG) am Freitag, dem 09. Dezember 2016, eine couragierte Veranstaltung in der Aula des „Bertha“, die den symbolischen Wert dieses Tages herausstellte und ein Zeichen gegen Fremdenhass setzte.

Die Jahrgangsstufe 10, die an der Veranstaltung teilnahm, bekam zunächst Ausschnitte aus dem Film „Human“ des französischen Fotografen und Journalisten Yann Arthus-Bertrand zu sehen. Der Film ist ein Zusammenspiel aus berührenden Natur- und Porträtaufnahmen von Menschen aus aller

Welt, die Erfahrungen aus ihrem Leben mitteilen. Sie sprechen über ihre Glücksmomente ebenso wie über Momente der Hoffnungslosigkeit, über Elend und Leid und wie sie diese Phasen überwunden haben.

Während des Filmes herrschte in der Aula eine einzigartige Stille. Alle schauten gebannt auf die Leinwand. Vom Staunen bis zur Traurigkeit konnte man in den Sequenzen dieses Filmes sämtliche Gefühle nachempfinden. Der Film „Human“ macht auf die große Bedeutung aufmerksam, die das gegenseitige Zuhören in unserer Gesellschaft hat. Er zeigt, dass es unwichtig ist, woher wir als Individuum kommen und woran wir glauben. Er liefert uns Antworten auf die Frage, weshalb so

viele Menschen aus ihrer Heimat flüchten, er zeigt auf, wie es ist, jeden Morgen nicht zu wissen, ob man den Abend noch erlebt, oder er erklärt, wieso es so viele Flüchtlinge gibt, die wütend auf unsere westliche Welt sind, weil wir ihre Bedürfnisse ignorieren.

In den anschließenden Reden sprachen sich Mitglieder der Antifa-AG gegen den zunehmenden Rechtspopulismus aus, der sich in Europa und auch speziell in Deutschland immer weiter verbreitet. Sie brachten ihre Besorgnis darüber zum Ausdruck, dass wesentliche Menschenrechte öffentlich angezweifelt werden und rechte Parolen Zusppruch erhalten. Um ein eindeutiges Zeichen zu setzen, entrollten sie als Höhepunkt dieser denkwürdigen Veranstaltung ein

Transparent, das von der Initiative „Demokratie leben“ finanziert wurde, und auf dem in großen Buchstaben der erste Artikel des Grundgesetzes steht: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Darunter ist ein Zitat des Journalisten Christian Bommarius aus der „Frankfurter Rundschau“ geschrieben. Für ihn bedeutet der erste Satz unseres Grundgesetzes, dass sich jeder, der Fremdenhass in der Gesellschaft sät und rechte Parolen propagiert, „gegen das Menschenbild des Grundgesetzes und damit gegen die Verfassung selbst“ stelle. Das Transparent ist von nun an dauerhaft in der Aula unserer Schule zu sehen.

Leon Wottka,
10b

Die Würde des Menschen ist unantastbar. (Art. 1 Grundgesetz)

„Das Menschenbild des Grundgesetzes ist verbindlich, und es ist menschenfreundlich. Wer zur Abwehr von Flüchtlingen für Schießbefehle an der Grenze plädiert, wer Hass auf Fremde, auf Moslems, auf Flüchtlinge verbreitet, wer die Bevölkerung über eine vermeintliche „Umvolkung“ der Deutschen aufheizt, stellt sich gegen das Menschenbild des Grundgesetzes und damit gegen die Verfassung selbst.“

Christian Bommarius, Frankfurter Rundschau 7.10.2016

Demokratie **leben!**



Abbildungen: Klaus Fröhlich



VOKALPRAKTISCHER KURS SINGT UND SPIELT IN GOETHES

„Faust“

Seit vielen Jahren gibt es am „Bertha“ den Vokalpraktischen Kurs (kurz VOK) unter der Leitung von Herrn Zatrjyp. Dieses Jahr widmet sich der Kurs einem besonders spannenden Projekt, denn er ist Teil der Inszenierung von Johann Wolfgang von Goethes Drama „Faust“ am Stadttheater Oberhausen.

Bereits zu Beginn des Schuljahres kontaktierte die Theaterpädagogin Frau Weingarte Herrn Zatrjyp. Sie war auf der Suche nach einem Chor, der die Gesangspassagen in „Faust“ auf die Bühne bringen könnte. Der Vokalpraktische Kurs zeigte sich grundsätzlich interessiert an einer Kooperation mit dem Theater. So bekamen die Schülerinnen und Schüler die große Chance, hautnah zu erleben, wie der Klassiker auf der Bühne zum Leben erwacht. Zudem konnten sie auch den Beruf eines Schauspielers bei den vielen Proben realitätsnah kennenlernen.

Schon während der Projektunterrichtswoche vor den Herbstferien studierte der Kurs die ersten Balladen ein. Nach einigen Wochen der musikalischen Arbeit kam es zum ersten Treffen mit dem Regisseur Pedro Martins Beja, dem der Kurs das Erarbeitete präsentierte. Im November begann endlich das „richtige“ Proben in einem eigens für diesen Zweck ein-

gerichteten Domizil des Theaters in Buschhausen. Dort war das Bühnenbild bereits provisorisch aufgebaut, und es kam zu zahlreichen Kontakten zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Schauspielern. Besonders die letzten zwei Wochen vor der mit Spannung erwarteten Premiere waren sehr arbeitsintensiv, da mehrmals wöchentlich geprobt wurde. Teilweise endeten diese „Mammut-Proben“ erst um 23:00 Uhr.

Jede Schülerin und jeder Schüler erhielt ein maßangefertigtes Kostüm. Zunächst war es für sie befremdlich, sich in hautengen Latexanzügen zu begegnen. Doch nach anfänglicher Skepsis arrangierten sich alle mit ihrer Verkleidung. Zudem musste der Kurs auch seine Wandlungsfähigkeit unter Beweis stellen, denn der Aufgabenbereich der jungen Künstler wurde während der Proben erweitert. Ursprünglich war vorgesehen, dass der Kurs ausschließlich für die Gesangeinlagen sorgen sollte. Schon nach kurzer Zeit aber bekamen sie zusätzlich Rollen als Statisten zugeteilt, auf die sie sich einstellen mussten.

Die Schülerinnen und Schüler haben auch gelernt, dass man die Schauspielerei aus Leidenschaft ausüben und keine kommerziellen Interessen verfolgen sollte. Der

Moment, in dem sich der Vorhang am Ende der Aufführung mehrmals öffnet und die jungen Darsteller mit tosendem Beifall verabschiedet werden, entschädigt für alle Strapazen, die die Nachwuchsschauspielerinnen und -spieler im Verlauf ihrer Arbeit zu bewältigen hatten. Die Premierenfeier wird den Schülerinnen und Schülern lange in Erinnerung bleiben.

Und schließlich sollte ein Schauspieler im Umgang mit Kritik geübt sein. In der regionalen Presse wurden nach der Premiere mehrere Artikel veröffentlicht. Besonders die Arbeit des Regisseurs, Pedro Beja, wurde darin heftig kritisiert. Dies stieß jedoch bei den Schülerinnen und Schülern auf Unverständnis, da sie gerade die außergewöhnliche Art der Inszenierung schätzen gelernt hatten.

Die Erfahrungen waren für mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vokalpraktischen Kurses offensichtlich so eindrucksvoll, dass sie sich entschlossen haben, die Folkwang-Universität der Künste zu besuchen, um einen Einblick in das Studienfach Theater zu bekommen.

Moritz Howe,
Jgst. 11



Referendarinnen und Referendare

und wünschen ihnen eine erfolgreiche Ausbildung und viel Freude am Bertha



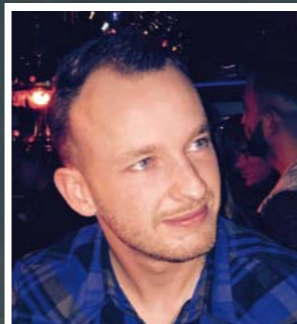
Alexander Frowein

Mein Name ist Alexander Frowein, und meine Fächer sind Sport und Chemie. Geboren bin ich als „Kölscher Jung“, war in meiner Kindergarten- und Grundschulzeit in Oberhausen und bin danach in Voerde gelandet. Sportlich komme ich aus dem Trampolinturnen, Judo und Dance Aerobic. Meine sonstigen Hobbys sind Kinogänge, Lesen und „Zocken“. Ich wurde sehr nett am „Bertha“ aufgenommen; im Kollegium wie auch in der Schülerschaft fühle ich mich wohl.



Svetlana Tikunova

Mein Name ist Svetlana Tikunova; meine Fächer sind Russisch und Englisch. Ich komme aus der alten russischen Stadt Rjasan, die 200 Kilometer von Moskau entfernt liegt. Nach Beendigung meines Studiums an der Rjasaner Staatlichen Pädagogischen Universität widmete ich mich der Forschungsarbeit im Bereich der Sprachwissenschaft an der Moskauer Pädagogischen Staatlichen Universität. Der Umzug nach Deutschland im Jahre 2006 bedeutete eine neue Herausforderung für meine Familie und mich. Ich habe wieder studiert; meine Studienzeit an der Universität Köln empfand ich als sehr aufregend und wertvoll. Im Mai dieses Jahres begann ich mein Referendariat. Von Beginn an fühlte ich mich am „Bertha“ sehr wohl und bekam große Unterstützung von der Seite des Kollegiums. Ich unterrichte sehr gern, und immer wieder empfinde ich, dass gelungener Unterricht wie ein Puzzle ist, das nur gemeinsam mit den Schülern gelöst werden kann. Und „Bertha“-Schülerinnen und -Schüler sind echt klasse und leisten Großartiges! Ich habe mich auch sehr gefreut, die Austauschschülerinnen und -schüler und Kolleginnen aus der Ukraine kennenzulernen. Es wird sicherlich eine spannende und vielseitige Zeit, ein Teil des „Bertha“ zu sein und alles Mögliche an so einer weltoffenen und gastfreundlichen Schule mitzuerleben!



Kolja Herrschel

Seit November 2016 bin ich, Kolja Herrschel, Referendar für die Fächer Englisch und Physik am Bertha-von-Suttner-Gymnasium. Am „Bertha“ habe ich bereits mein Abitur gemacht, und ich habe meine Schulzeit dort sehr genossen. Mein Wunsch, Lehrer zu werden, reifte aufgrund einiger Vorbilder an dieser Schule heran. Neben Oberhausen ist eine kleine Stadt südlich von London namens Royal Tunbridge Wells meine zweite Heimat. Auf einer Fahrt während der Herbstferien mit dem damaligen Lehrer Herrn Kretschmer wohnte ich bei einer sehr netten Gastfamilie, mit der ich heute noch intensiv befreundet bin. Meine Freizeit verbringe ich meistens mit Sport. Bei schönem Wetter findet man mich aber auch auf dem Motorrad.



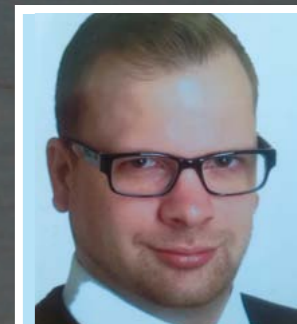
Bünyamin Araz

Ich heiße Bünyamin Araz und unterrichte die Fächer Englisch und Sozialwissenschaften. Aufgewachsen bin ich in Rüthen am Rande des Sauerlands. Mit dem Beginn meines Studiums an der Universität Duisburg-Essen bin ich nach Essen gezogen, wo ich bis heute lebe. In meiner Freizeit lese ich gerne die Zeitung, gehe ins Theater oder reise in andere Länder. Längere Aufenthalte hatte ich in England und in den USA. Ich fühle mich am „Bertha“ sehr wohl.



Anja Wolfkopf

Mein Name ist Anja Wolfkopf, und ich unterrichte die Fächer Deutsch und Englisch. Aufgewachsen bin ich in einer kleinen Stadt zwischen Paderborn und Bielefeld. Noch während meines Studiums in Paderborn bin ich nach Essen gezogen, wo ich mich direkt wohlfühlt habe. Wie meine Fächerkombination wahrscheinlich schon erahnen lässt, liebe ich es, auch in meiner Freizeit zu lesen, das Theater zu besuchen oder ins Kino zu gehen. In den Ferien verschlägt es mich immer wieder nach England – meine mittlerweile fast schon zweite Heimat. Dort habe ich auch ein halbes Jahr im Nordosten der Insel studiert und mich sofort in die Region aufgrund der Offenheit und Herzlichkeit ihrer Menschen verliebt. Genau diese offene, herzliche Einstellung der Menschen finde ich auch im Ruhrgebiet und ganz besonders am „Bertha“ wieder.



Till Grundmann

Mein Name ist Till Grundmann, und ich unterrichte die Fächer Erdkunde und Geschichte. Geboren und aufgewachsen bin ich in Eckernförde in Schleswig-Holstein. Mein Studium absolvierte ich in Bochum an der Ruhr-Universität. Seit dem Studium sehe ich das Ruhrgebiet als zweite Heimat an. In meiner Freizeit spiele ich gerne Brettspiele und unternehme viel mit meinen Freunden. Außerdem liebe ich es, zu angeln, zu lesen und meinen liebsten Fußballverein, den SV Werder Bremen, zu unterstützen. Ich wurde herzlich von den Schülerinnen und Schülern sowie dem Kollegium aufgenommen und fühle mich sehr wohl am „Bertha“.



Friederike Schmitz

Nach meinem Studium der Germanistik und Erziehungswissenschaft an der Ruhr-Universität-Bochum war Oberhausen mein Erstwunsch als zukünftiger Ausbildungsstandort des Referendariats. Ich bin sehr froh, dass mir dieser Wunsch erfüllt wurde und ich nun am „Bertha“ Pädagogik und Deutsch unterrichten darf, was mir auch erlaubte, in meine Heimatstadt Dinslaken zurückzuziehen, in der ich aufgewachsen bin. Das „Bertha“ erlebe ich seither als eine sehr offene und herzliche Schule, in der ich mich gut aufgehoben und wohl fühle. Sowohl die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern als auch mit dem Lehrerkollegium macht mir großen Spaß und bestätigt mich in meinem Ziel, eine gute Lehrerin zu werden.



Daniela Bodden

Ich heiße Daniela Bodden und unterrichte die Fächer Biologie und Mathematik. Studiert habe ich an der Universität Duisburg-Essen. Von Anfang an wurde ich sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch vom Kollegium herzlich aufgenommen.



Friederike Brosch

Ich bin Friederike Brosch, 29 Jahre alt, und unterrichte die Fächer Sport und Deutsch. Aufgewachsen bin ich im wunderschönen Essen, wo ich zur Schule gegangen bin und auch mein Studium absolviert habe. Gleichzeitig habe ich halbtags in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderungen und später zusätzlich an einer Gesamtschule unterrichtet. In meiner Freizeit treibe ich viel Sport und puzzle gerne. Für die herzliche Aufnahme von allen Seiten möchte ich mich bedanken.



Olga Samoylova

Ich heiße Olga Samoylova und komme aus Russland. Im Juli 2016 habe ich mein Studium in Bochum abgeschlossen, und seit November 2016 absolviere ich mein Referendariat in den Fächern Russisch und Sozialwissenschaften am „Bertha“. Im meinem Leben spielt meine Familie eine große Rolle. Meine Hobbys sind Reisen, Kinobesuche und Lesen.

UNSERE BIBLIOTHEK

ein beliebter Begegnungsort



2016 haben wir sechs Wochen lang eine anonyme Umfrage „Du und deine Schulbibliothek“ an den fachlich geleiteten Schulbibliotheken durchgeführt. Zweck der Umfrage war, hilfreiche Ergebnisse für den Bestandaufbau und für weitere Bibliotheksangebote zu ermitteln und zu erfragen. An der Umfrage haben 260 Schülerinnen und Schüler des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums teilgenommen – eine erfreulich hohe Zahl! Es wurden Gründe

für den Aufenthalt in der Bibliothek erfragt, auch deren Häufigkeit und Zeiten, Lese- und Ausleihvorlieben ermittelt und besondere Wünsche der Schülerinnen und Schüler erfragt, etwa welches ihre Lieblingsthemen und -bücher sind, und was vermisst wird. Die Auswertung erfolgte getrennt nach Klassen und Geschlecht. Grundsätzlich gab es nur leichte Unterschiede beim Lese- und Ausleihverhalten von Jungen und Mädchen, außer bei den Lesevorlieben, wobei mit 50 % eindeutig die Romane bevorzugt wurden. Zu je einem Viertel folgten dann Sachbücher und Comics bzw. Mangas. Mädchen lesen mehr Romane als Jungen, die Jungen lesen mehr Sachbücher und Comics/Mangas als Mädchen.

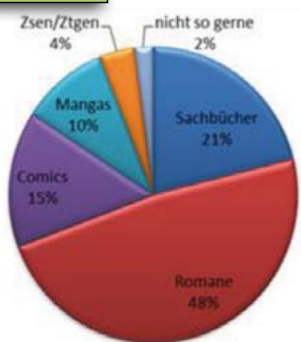
Die Auswertung der Umfrage hat die überaus positive Stellung der Schulbibliothek in der Schule und deren Wohlfühlfaktor bei den Schülerinnen und Schülern dargestellt und bestätigt. Die Bibliothek hat als beliebter Begegnungsort einen festen Platz in der Schule! 73 % Prozent der befragten Jugendlichen besuchen die Bibliothek, weil es ihnen dort gefällt, 41 % besuchen die Bibliothek täglich und 42 % einmal pro Woche. Eine gute Nutzung der Schulbibliothek wurde durch die Stufen 5-8 bestätigt, eine leicht sinkende Nutzung ist in der Oberstufe zu verzeichnen.

Die Umsetzung der Schülerwünsche und einige neue Bibliotheksangebote, die sich aus der Umfrage ergaben, möchten wir vorrangig 2017 umsetzen: Einrichtung einer Lesecke mit neuen Möbeln, die

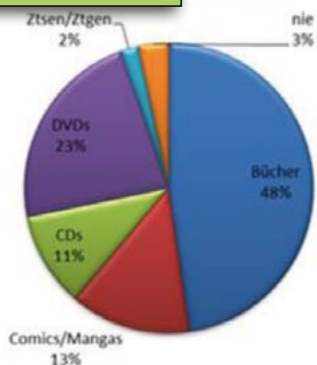
Aufnahme neuer Comics in den Bestand, Erweiterung des Nonbook-Bestandes (CDs, DVDs, Zeitschriften, Spiele) und eine Neupräsentation von relevanten Lern- und Abiturhilfen für die Oberstufe.

Jason Michalek, 7 a,
und Eleonore Max, Bibliothekarin

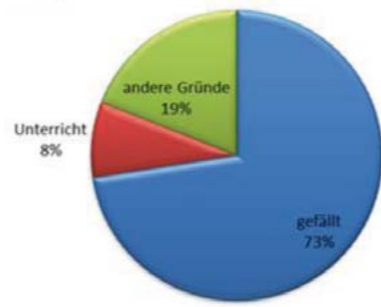
Lesen



Ausleihe



Aufenthalt



Aktivitäten



PLANSPIEL ZUKUNFTSDIALOG: ein Besuch im Bundestag während der Herbstferien

Was ist das Planspiel Zukunftsdialog?

Das Planspiel Zukunftsdialog ist ein von der SPD-Bundestagsfraktion initiiertes Planspiel, welches sich an politikinteressierte Jugendliche richtet. Jedes zweite Bundestagsmitglied der SPD darf einen Jugendlichen aus seinem Wahlkreis zu seinem Vertreter ernennen. Das Planspiel selbst findet in Berlin im Deutschen Bundestag statt. Die Teilnehmer wählen wie in der realen Fraktionsarbeit einen Ausschuss und erarbeiten dort mit den anderen Teilnehmern einen Gesetzesentwurf zum jeweiligen Thema, der der realen Arbeitsgruppe und der gesamten Planspiel-Fraktion vorgestellt wird.

Was waren meine Beweggründe, am Planspiel teilzunehmen?

Ich bin seit der Bundestagswahl 2013 ein sehr politikinteressierter Mensch und wollte mich daher politisch engagieren, meinen Gedanken und Ideen Gehör verleihen und nicht nur den Status Quo kritisieren. Jedoch war ich mir stets unsicher, welche Partei meine Interessen am besten vertritt, wo es realistisch ist, etwas zu verändern, und wo meine Ideen den meisten Anklang finden würden. Zwischen

Sozialdemokraten und Liberalen schwankend, beschäftigte ich mich mit beiden Gruppierungen intensiver und stieß auf das Planspiel Zukunftsdialog der SPD, wo ich mich bewarb.

Wie war der Ablauf?

Im April 2016 habe ich mich mit einem Motivationsschreiben bei dem zuständigen Bochumer Abgeordneten für das Planspiel beworben. Nach einem Kennenlernen und einer Selbstpräsentation benannte mich der eben jener zu seinem Vertreter. In den Herbstferien startete das Planspiel in Berlin. Nach der ersten Planspiel-Fraktionssitzung mit Wahl des Vorsitzenden ging es in die einzelnen Ausschüsse. Ich hatte mich für den Ausschuss „Bildung und Forschung“ entschieden. Nach mehreren Stunden Arbeit und sehr ausschweifenden Diskussionen wurde klar, dass die Arbeit von Abgeordneten sehr umfangreich und schwierig ist.

Am nächsten Morgen trafen wir uns schon um 8:00 Uhr am Bundestag und arbeiteten den ganzen Tag an unserem Antrag. Am letzten Tag traf sich die gesamte Planspiel-Fraktion und stimmte über die Annahme der einzelnen Anträge ab, die wir dem realen Ausschuss vorstellten. Eine Diskus-

sionsrunde mit dem SPD-Bundestagsfraktionsvorsitzenden Thomas Oppermann schloss unseren Aufenthalt in Berlin ab.

Was hat mir das Planspiel gebracht?

Es hat mir geholfen, mich noch weiter mit der Welt der Politik vertraut zu machen. Ich habe gelernt, wie komplex die Arbeit eines Abgeordneten ist und dass auch in der eigenen Partei viele verschiedene Ansätze und Denkweisen herrschen. Trotzdem war diese Erfahrung für mich der entscheidende Anstoß, selbst Sozialdemokrat zu werden. Seit Dezember bin ich Mitglied der SPD und möchte nun auch in meinem eigenen Ortsverband aktiv werden, um etwas zu verändern. Ich zitiere gerne Willy Brandts Leitspruch „Mehr Demokratie wagen“, um mein Engagement zu begründen. Nur wir selber können eine sozialere und bessere Zukunft herbeiführen. Wer etwas verändern will, muss sich dafür einsetzen, dafür kämpfen. Ich will etwas ändern, ich will „Mehr Demokratie wagen“, meinen Ort sozialer und besser machen. Deswegen bin ich Mitglied der SPD.

Christoph Knepper,
Jgst. 12



Abbildung: Andreas Amman

Ukraine-Austausch ausgezeichnet

Bertha-von-Suttner-Gymnasium erhält Prädikat „Projekt des Monats“. Kultusminister loben Kontakte mit Gymnasium 46 in Saporischsja



Unsere letztjährige Fahrt zu unserer Partnerschule in Saporishja und der Gegenbesuch der Ukrainer im Herbst mit dem Arbeitsthema „Flüchtlinge in Oberhausen und Saporishja“ haben den Pädagogischen Austauschdienst des Kultusministeriums überzeugt und veranlasst, uns die Auszeichnung „Projekt des Monats Oktober 2016“ zu verleihen. Alle Beteiligten haben sich sehr gefreut!



Schülervertretung fordert Sperrung der Bismarckstraße zur Vergrößerung des Schulgeländes

Als neu gewählte Mittelstufen-SV hatten wir einen Termin bei Herrn von Tettau, bei dem wir unsere Ideen vorstellen sollten. Eine Idee ist, die Sperrung der Bismarckstraße zwischen den beiden Schulgebäuden zu erreichen. Wir wollen eine entsprechende Petition bei der Stadt einreichen. Sinn ist es, den Bereich des Schulhofes zu erweitern und zugleich einen gefahrlosen Übergang ohne vorbeifahrende Autos und LKWs zwischen dem Falkensteingebäude und dem Hauptgebäude zu gewährleisten.

Bei einer Sperrung der Bismarckstraße treten jedoch neue Probleme auf, weil dringend Parkplätze für die Luther-Gemeinde gebraucht werden. Um die Meinung der Kirchengemeinde zu verstehen, bat ich per Telefon die Pastorin der Luther-

kirche, Frau Ulrike Burkardt, um eine Stellungnahme.

Per Email antwortete Frau Burkardt mir folgendermaßen: „Grundsätzlich kann ich das Anliegen der Schule, diesen Straßensbereich zu sperren, gut verstehen. Auf diese Weise würde sicher der Bereich, der für die Schüler z.B. in den Pausen zur Verfügung steht, erheblich vergrößert. Es könnten sich auch neue Verbindungen zwischen Schule und Kirche ergeben. Ein nicht unbedeutender Nachteil für die Gemeinde wäre der Wegfall von Parkmöglichkeiten. Die sind schon jetzt sehr knapp, vor allem bei besonderen Veranstaltungen. Die Lutherkirche plant zur Zeit eine bauliche Veränderung des Kirchengeländes, d. h. einen Anbau weiterer Räum-

lichkeiten. Der Bau soll 2020 fertig gestellt werden. Es könnte sein, dass eine gesperrte Straße dann eine größere Behinderung bei der Baumaßnahme darstellen würde, da das Gelände von dieser Seite nicht mehr zugänglich wäre. Der Anbau wird zu einer noch stärkeren Nutzung der Kirche durch weitere Veranstaltungen führen, sodass Parkplätze dringend benötigt werden. Dieses Problem sollte bei einem entsprechenden Antrag durch die Schule bedacht werden.“

Als Schülervertretung hoffen wir auf eine Lösung, die sowohl der Schule als auch der Kirche entgegenkommt.

Volker von Dalwig-Nolda,
7 a

Anschrift:

Bertha-von-Suttner Gymnasium
Bismarckstraße 53
46047 Oberhausen
Telefon (02 08) 43 96 1-0
Telefax (02 08) 43 96 1-115
www.bertha-ob.de
redaktion@bertha-ob.de

Schulleitung:

Michael von Tettau
Telefon 43 96 10 (Schule)
Bertha-von-Suttner-Gymnasium@Oberhausen.de

Lehrervertreterin:

Ursula Birk, Telefon 66 68 10
uabirk@gmx.de

Ehemaliges Kollegiumsmitglied:

Roswitha Diederich, Telefon 68 83 32
roswitha_diederich@yahoo.de

Layout:

Katrin Verschüren

Schülervertreterinnen und -vertreter:

Volker von Dalwig-Nolda (7a)
volker.vdn@gmail.com

Jason B. Michalek (7a)
info@kepia.de

Julia Fahrenholt (10a)
julia-fahrenholt@live.de

Carla Gospodaries (10a)
info@malerbetrieb-gospodaries.de

Leon Wottka (10b)
leon.wottka@gmail.com

Sophie Gebauer (Jgst. 11)
gebauersophie@gmail.com

Moritz Howe, (Jgst. 11)
moritz@manx.de

Ole Nielsen (Jgst. 11)
nielsenju@aol.com

Leonie Freitag (Jgst. 12)
Leonief.49@gmail.com

Katharina Menke (Jgst. 12)
AKathiM@gmx.de